

Was nun die Eigenschaften der deutschen Teeröle betrifft, so sind diese als Heizöle vorteilhaft zu verwenden. Bei der Verwendung als Treiböl sind Unterschiede zu beachten. Das Paraffinöl aus Braunkohlen-tee ist für alle Dieselmotoren verwendbar, auch das in den Rositzer Werken hergestellte Teeröl wird für diese verwendbar sein, wenn die Entkretosierungsanlagen, die jetzt gebaut werden, arbeiten werden. Die Steinkohlenteeröle sind für große Dieselmotoren von 500–600 PS aufwärts verwendbar. Jedenfalls ist es der deutschen Teeröllindustrie gelungen, ein Erzeugnis herzustellen, das die fremden Heiz-, Gas- und Treiböle zu ersetzen vermag. Die Aussichten für die Zukunft sind nicht zu trübe. Der Rohstoff steht uns zur Verfügung, die Möglichkeit zur umfangreichen Verwendung der Heizöle hängt von der Verarbeitungsart und der Preisstellung ab. Die bestehenden Anlagen können den gegenwärtigen Bedarf decken, eine Vergrößerung und die Schaffung von Neuanlagen sind geplant, falls der Bedarf es erfordert. Hierzu braucht aber die Teeröllindustrie die Unterstützung des Reiches, der Verbraucher und indirekt der Dieselmotorenfabrikanten. Der jetzige Zollschutz reicht nicht aus. Jedenfalls kann die deutsche Industrie für den Bezug von Heiz- und Treiböl nur unabhängig und von großen Preisschwankungen bewahrt werden, wenn die Heimat in der Lage ist, sie zu beliefern. Die deutsche Teer- und Teeröllindustrie ist imstande, die deutsche Wirtschaft mit Heiz- und Treibölen zu beliefern, die sie braucht, um wieder vorwärts zu kommen.

Regierungsrat Cyren, Leinhausen-Hannover, sprach dann über „Aufbereitung von Brennstoffabfällen“. Der Vortr. bespricht die Aussonderung der unverbrannten und deshalb noch verwertbaren Rückstände in der Asche nach dem nassen Verfahren auf Grund von Unterlagen der Maschinenfabrik Humboldt und nach dem magnetischen Verfahren nach Unterlagen der Krupp-Grusonwerke. Das magnetische Verfahren kann nur auf leicht magnetisierbare Schlacken einwirken, bei nicht magnetisierbaren Schlacken muß das Naßverfahren angewandt werden. Über die Güte des nach beiden Verfahren gewonnenen Brennstoffes müßten erst genaue Forschungen einsetzen, es müßten Versuche mit beiden Materialien unter gleichen Bedingungen ausgeführt und das Material richtig ausgewertet werden. In der Diskussion wurden die Vorteile und Nachteile der beiden Verfahren noch erörtert, Dipl.-Ing. Behrens vom Magistrat Berlin gab einen Ausblick auf eine andere Verwertungsmöglichkeit, nämlich auf die Müllverbrennung, die für die Städte als ein Weg zur wirtschaftlichen Müllbeseitigung von erheblicher Bedeutung zu werden verspricht. Stadtrat Schüler, Schöneberg, verweist auf die Müllverbrennungsanlage der Stadt Schöneberg und die guten Ergebnisse des Müllkraftwerkes. Der Müll allein kann nicht verbrannt werden, aber es gibt keine bessere Ausnutzung der in den Schlacken noch vorhandenen Kohlen als die Müllverbrennung.

P.

Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte.

Die nächstjährige Tagung wird dadurch ein besonderes Gepräge erhalten, daß sie gleichzeitig die Hundertjahr-Feier dieser Wanderversammlungen ist. Sie wird in Leipzig vom 18.–24. September stattfinden und inhaltlich wie in ihrer äußeren Aufmachung der Bedeutung der Feier noch besonders ausgestattet werden. Der geschäftsführende Ausschuß besteht aus den Herren Geheimräten, Professoren von Strümpell, Sudhoff, Wiener, Meisenheimer, Rinne, Rassow, Huebschmann, Bankdirektor Grimm, Dr. Weigeldt, Prof. Dr. Scholl als Schriftführern und Dr. von Heygendorff als Leiter der Geschäftsstelle. Des weiteren sind die Leiter der einzelnen Ausschüsse die Herren: Geheimrat Prof. Dr. Sudhoff (Ausstellungsausschuß), Regierungsrat Dr. Köhler (Presseausschuß), Siegert (Wohnungsausschuß), Prof. Dr. Spalteholz (Festausschuß). Die Tagung wird zum erstenmal wieder seit 1913 (Wien) sämtliche naturwissenschaftlichen und medizinischen Fächer in deren vollem Umfang umfassen. Mit der Tagung wird eine Ausstellung verbunden sein, in der der gesamte naturwissenschaftliche und medizinische Betriebs- und Lehrmittelbedarf vorgeführt werden soll. — Die Geschäftsstelle der Hundertjahrtagung befindet sich Leipzig, Nürnberger Str. 48, I. St.

Rundschau.

Die Deutsche Gesellschaft für Metallkunde im Verein deutscher Ingenieure, Berlin NW 7, Sommerstraße 4a, erläßt ein Preisausschreiben für ein Aluminiumlot oder für ein Aluminiumlotverfahren. An Preisen sind insgesamt M 20000 ausgesetzt. Diejenigen Lote oder diejenigen Verfahren sollen mit Preisen bedacht werden, durch welche auf möglichst einfache und wirtschaftliche Art einwandfreie Lötungen erreicht werden. Der Wettbewerb ist offen nur für deutsche, auch auslands-deutsche Personen oder Personenvereinigungen. Das geistige Eigentum an den Loten und Lötverfahren verbleibt dem Erfinder oder dem Teilnehmer am Wettbewerb. Anmeldungen zur Beteiligung am Wettbewerb sind bis zum 1. Juli 1922 einzureichen; später eingehende Anmeldungen werden nicht berücksichtigt. Die Anmeldegebühr beträgt 100 M für jedes zum Wettbewerb angemeldete Lot oder Lötverfahren. Die näheren Bedingungen für den Wettbewerb können unentgeltlich durch die Geschäftsstelle der Deutschen Gesellschaft für Metallkunde, Berlin NW 7, Sommerstr. 4a, bezogen werden.

Angestelltenversicherung. Die Befreiung von der eigenen Beitrag leistung aufgehoben! Diejenigen Angestellten, die von

der Angestelltenversicherung weiterhin befreit bleiben wollen, müssen bis spätestens 31. Dezember ihre Lebensversicherungsprämie auf die Höhe des Angestelltenbeitrags bringen. Für M 15000,— bis M 30000,— Gehalt beläuft sich der Beitrag auf M 288,—. Eile tut also not! Die Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. (Alte Stuttgarter), die größte europäische Lebensversicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit, ist zu jeder Auskunft darüber gerne bereit. Die „Alte Stuttgarter“ steht bekanntlich im Vertragsverhältnis mit dem Verein deutscher Chemiker e. V.

Die Münchner „Jugend“ bereitet ein Sonderheft „Deutsche Industrie“ vor, das Mitte Januar 1922 zur Ausgabe kommen soll. Durch künstlerische Illustrationen und hervorragende literarische Beiträge wird es die technische Überlegenheit Deutschlands vor Augen führen. — Preis des Doppelheftes 6 M.

Aus der Technik.

Eine neue Rührklemme für Schnellelektrolysen.

Von R. RAUSER, Berlin-Friedrichshagen.

Zur Ausführung der Schnellelektrolysen sind eine Reihe von sogenannten Spezialstativen im Gebrauch. In der Regel bestehen derartige Stativen aus einem eigenen, fest angebauten Elektromotor, dessen Energie mittels biegsamer Welle auf den zu drehenden Elektrodenhalter übertragen wird. Die ganze Einrichtung hat sich infolge der enormen Mechanikerlöhne zu einem verhältnismäßig kostspieligen Apparat entwickelt. Und dies ist wohl zu einem gewissen Teile auch ein Grund, weshalb die Schnellelektrolyse die langdauernden Zeitelektrolysen bislang nur aus einer verhältnismäßig recht geringen Anzahl von kleineren Privat- oder Fabriklaboratorien verdrängt hat.

Um so wertvoller ist daher eine von Bergingenieur C. Hüttner-Olpe benützte kleine Rührklemme¹⁾, die mit Hilfe eines jeden Elektromotors gestattet, ein gewöhnliches Bunsenstativ ohne weiteres als Rührstativ zu benutzen. Die Einrichtung besteht im wesentlichen aus einer an dem Klemmarm vertikal gelagerten Hohlwelle zur Aufnahme des Elektrodenführers. Da die meisten Laboratoriumsmotore mit horizontal gelagerter Welle ausgerüstet sind, so erfolgt die Kraftübertragung durch eine über zwei kleine Führungsröllchen laufende Rundschnur oder Kordel zu der auf der Hohlwelle sitzenden großen Schnurscheibe (s. Abb.). Die beiden Elektrodenhalter werden durch eine in der Stativbohrung der oberen Rührklemme eingepaßte Vulkanfibreblüse voneinander isoliert.

Infolge ihres billigen Preises sowie der bequemen Anwendung dürfte die Klemme sich bald einer größeren Verbreitung an Stelle der teuren Spezialstative erfreuen, und somit auch kleinen Laboratorien die Einführung der Schnellelektrolyse mit bewegtem Elektrolyten ermöglichen.

Bücherbesprechungen.

Chemie und Mineralogie. Von Prof. Dr. Georg Forker. Ein Handbuch für Lehrer an Volks-, Fortbildungs- und Gewerbeschulen und zum Selbstunterricht. „Lebensvoller Unterricht“, eine neue Sammlung von Handbüchern für den Unterricht, im Auftrage der „Literatur-Gesellschaft Neue Bahnen“ herausgegeben von Feodor Lindemann und Rudolf Schulze, Band 7. Dürr'sche Buchhandlung, Leipzig 1922. XVI u. 432 S., 58 Abb. geb. M 60,—

In den letzten Jahren ist von mir an dieser Stelle so manches Chemieschulbuch besprochen worden. Der Kehrreim war dabei meist: Kein wahres Schulbuch! Zu viel Kopie des wissenschaftlichen Hochschulchemieunterrichts und zu wenig Chemie des praktischen Lebens, wie sie in die Schule gehört!

Um so mehr freue ich mich, heute auf dieses Buch hinzuweisen zu können, das dem Namen der Sammlung, „Lebensvoller Unterricht“, alle Ehre macht. Es geht eigene neue Wege. Man spürt, mit welcher Liebe zum Gegenstande es geschrieben wurde. Sehr verständigerweise empfiehlt der Verfasser für den Schulunterricht den Grundsatz „multum, non multa“, gegen den ja leider in unseren Schulen — nicht nur bei der Chemie! — soviel gesündigt wird. „Wenn nur an einem chemischen Vorgang die Kräfte für dieses Gebiet recht geübt worden sind, so werden die Schüler sich selbst, sobald ihr Interesse für ähnliche Erscheinungen in Anspruch genommen wird, in diese verwandten Gebiete einarbeiten können.“

¹⁾ D. R. G. M.

